



Rathaus Umschau

Montag, 15. Mai 2017

Ausgabe 091

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Professor Dr. Joachim Kaiser	3
› Wiedereröffnung der historischen Kaskadenanlage im Ostfriedhof	4
› Woche der Nachbarschaftstreffe: Begegnung und Austausch im Viertel	5
› Zurück in den Beruf mit power_m beim Aktionsforum Wiedereinstieg	5
› Golfen für das MBQ-Projekt „ABBA“	6
› „ENTER!“ – neue Perspektiven auf die digitale Gesellschaft	7
› Artothek: Ausstellung von Tim Wolff „Gegenlicht“	7
› Neubürgerradtour am Feierabend	8
› Zoo-Direktor Rasem Baban erläutert den „Masterplan für Tiere“	8
› Bildpolitik der „Identitären Bewegung“ – Vortrag im NS-Dokuzentrum	9
› Kabarettabend in der Münchner Stadtbibliothek Allach – Untermenzing	9
› Argentinischer Spielfilm „Sofia“ im Filmmuseum	10
› Infoabend: Bestellerprinzip – erfolgreich ohne Makler vermieten	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 16. Mai, 10.30 Uhr, Viktualienmarkt

Bürgermeister Josef Schmid und Kommunalreferent Axel Markwardt eröffnen den 1. Münchner Brotmarkt. Der Brotmarkt ist eine gemeinsame Veranstaltung der Landeshauptstadt München und der Bäcker-Innung München-Landsberg im Rahmen des 210. Geburtstags des Viktualienmarkts und dauert bis zum 20. Mai.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 16. Mai, 19.30 Uhr,

Kantine der Krauss Maffei AG, Reinhard-von-Frank-Straße 13

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mitgliedern für ihre 30- beziehungsweise zwölfjährige ununterbrochene ehrenamtliche Mitarbeit die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ als Anerkennung für den geleisteten freiwilligen Einsatz.

Donnerstag, 18. Mai, 18 Uhr, Ostfriedhof, St.-Martins-Platz 1

Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, eröffnet die restaurierte Kaskadenanlage. In enger Abstimmung mit der Denkmalpflege wurde die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Anlage in den vergangenen Jahren restauriert. Stadtdirektor Dr. Herbert Melchior spricht in Vertretung der Baureferentin ein Grußwort. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Munich Opera Horns – die Hornisten der Bayerischen Staatsoper.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist besonders für Fotografen geeignet. Anmeldungen werden per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de erbeten. (Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Samstag, 20. Mai, 19.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert dem FC Bayern München zum Gewinn der fünften Deutschen Fußballmeisterschaft in Folge.

Im Anschluss feiert der Rekordmeister auf dem Rathaus-Balkon mit seinen Fans auf dem Marienplatz.

Achtung Redaktionen: Für Fotografen und Kamerateams wird an der Mariensäule wieder ein eigenes Podest aufgebaut. Zugang zum Podest und Einlass ins Rathaus ist nur mit einem speziellen Arbeitsausweis möglich. Akkreditierungswünsche bitte **bis spätestens Dienstag, 16. Mai**, per E-Mail an presseamt@muenchen.de.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Professor Dr. Joachim Kaiser

(15.5.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert der Tochter von Professor Dr. Joachim Kaiser: „Mit großem Bedauern habe ich vom Tod Ihres Vaters erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust möchte ich Ihnen und Ihrer Familie im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und vor allem persönlich mein herzliches Mitgefühl ausdrücken.

Die Kulturwelt trauert um einen der ganz Großen der deutschen Kultur, der sechs Jahrzehnte lang das kulturelle und geistige Geschehen in unserem Land – und weit darüber hinaus – aufmerksam, kritisch und scharfzüngig begleitend kommentierte. Er war ein Meister der ästhetischen Lebensform mit gediegenster künstlerischer und musikalischer Bildung, ein Kritiker des künstlerischen Schaffens und der ‚Grandseigneur‘ des deutschsprachigen Feuilletons.

Ihr Vater war ein Autor, nach dessen immer ehrlichen, klare Haltung beziehenden Texten nicht wenige Leserinnen und Leser süchtig wurden, nicht nur die der Süddeutschen Zeitung. Es gelang ihm, seine Eindrücke und Erfahrungen mit großen – und auch weniger großen – Inszenierungen und Konzerten so plastisch und eindrücklich zu vermitteln, als wäre man selbst in den großen Orten großen Kunstgenusses dabei gewesen. Er begleitete das literarische, das Musik- und das Theaterleben im deutschsprachigen Raum mit Professionalität und produktiver Besessenheit und pflegte dabei einen überaus persönlichen, ganz unverwechselbaren Ton und Stil. Damit hat er auch einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Bildung geleistet und nicht wenige zur Faszination der Künste verführen können. Er hat die Rezeption klassischer Musik, insbesondere der Klaviermusik und der Oper in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, maßgeblich geprägt. Seine Formulierungen und Bildfindungen, die unerschöpfliche Begeisterungskraft, die etwa aus seinen faszinierenden und empfindsam kenntnisreichen Musikanalysen spricht, waren von der singulären Qualität eines ganz Großen der literarischen und journalistischen Zunft. Seine mehr als 8.000 Rezensionen, Essays, Kolumnen und Aufsätze sowie seine zahlreichen Bücher belegen dies nachdrücklich. Zudem war er ein engagierter und unermüdlicher Streiter für die Bedeutung der Künste in unserer Gesellschaft.

Es mag Ihnen in diesen schweren Stunden ein kleiner Trost sein, dass er von der Landeshauptstadt München 1997 mit dem kulturellen Ehrenpreis und 2009 mit der Goldenen Ehrenmünze gewürdigt wurde. Er wird uns durch sein Werk von zeitloser Qualität auch in Zukunft erfahrbar bleiben. Die Stadt München wird Professor Dr. Joachim Kaiser immer ein ehrendes Andenken bewahren.“

Wiedereröffnung der historischen Kaskadenanlage im Ostfriedhof

(15.5.2017) Sie geben dem Ostfriedhof etwas von seinem ursprünglichen Glanz zurück: die historischen Kaskaden. Nach der behutsamen Restaurierung in den vergangenen beiden Jahren präsentieren sie sich fast wieder im Originalzustand des Jahres 1900. Am Donnerstag, 18. Mai, 18 Uhr, wird die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Anlage der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht.

Die Kaskadenanlage im Ostfriedhof wird von Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, wiedereröffnet. Die Städtischen Friedhöfe München gehören zu ihrem Geschäftsbereich. Es folgt ein Grußwort von Stadtdirektor Dr. Herbert Melchior in Vertretung der Baureferentin. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Munich Opera Horns – die Hornisten der Bayerischen Staatsoper, unter anderem mit Auszügen aus der Wassermusik von Georg Friedrich Händel. Alle Münchnerinnen und Münchner sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

„Wenn man sich heute in der restaurierten Kaskadenanlage umsieht, kann man sofort sehen, dass sich der Einsatz gelohnt hat“, sagt Jacobs. „Die Kaskadenanlage gehört unverwechselbar zum Charakter unseres Ostfriedhofs und macht ihn zu etwas Besonderem. Es ist noch nicht lange her, da schien es, als wären die Kaskaden für immer verloren. Nicht viel hätte gefehlt und die Anlage wäre endgültig eingeebnet worden. Mein Dank gilt daher dem Stadtrat der Landeshauptstadt München, der die Finanzierung der Restaurierung ermöglicht hat sowie allen beteiligten Personen und Institutionen, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben.“

Baureferentin Rosemarie Hingerl: „Ein historisch einmaliges Schmuckstück der Münchner Friedhöfe ist durch die Restaurierung wieder erlebbar. Das Wasserspiel der Brunnenkaskade schafft eine einzigartige Atmosphäre.“ Der spätere Stadtbaudirektor Hans Grässel, dem München seine vier großen nach den Himmelsrichtungen ausgerichteten Friedhöfe verdankt, hatte die Brunnenanlage im Jahr 1900 errichten lassen. Die Tradition der Kaskaden geht bis in die Antike zurück. Die Einbeziehung einer solchen Anlage in einen Friedhof ist einzigartig und einmalig. Grässel überbrückte mit den Kaskaden den natürlichen Höhenunterschied in diesem Teil des Ostfriedhofs. Er schuf eine ästhetische Brunnenanlage über mehrere Ebenen mit Fontänen, Balustraden, Wasserbecken, Treppen und Ruheplätzen. Die symmetrische Gesamtanlage bestand aus einer nördlichen und einer identischen südlichen Kaskadenanlage mit je vier Brunnenbecken sowie einer Mittelanlage mit zwei Becken.

Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wuchs 70 Jahre lang Gras aus den ehemaligen Wasserbecken und die Anlage verfiel nach und nach. Für viele Menschen, die den Ostfriedhof seit Jahrzehnten gut kannten, waren die ihrer Funktion beraubten Kaskaden ein gewohnter und vertrauter Anblick. Nichts



deutete darauf hin, dass hier eines Tages wieder Wasser in repräsentativer Umgebung fließen würde. Jetzt ist es gelungen.

Hinweis: Die Verwaltung des Ostfriedhofs, Telefon 85 83 67 910, ist am 18. Mai über die normale Öffnungszeiten hinaus bis 18 Uhr besetzt und steht für Rückfragen zur Veranstaltung zur Verfügung. Kraftfahrzeuge können an diesem Tag ab 16 Uhr ausnahmsweise nicht in den Friedhof einfahren. Die Verwaltung bedankt sich für das Verständnis. Der Ostfriedhof wird am 18. Mai wie gewohnt um 20 Uhr geschlossen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Woche der Nachbarschaftstreffe: Begegnung und Austausch im Viertel

(15.5.2017) Die Nachbarschaftstreffe sind eine zentrale Anlaufstelle in den Stadtvierteln zum Austausch oder um Informationen darüber zu erhalten, was im und rund um das Viertel passiert. Viele der Angebote wie gemeinsames Kochen, Kaffee-Treffs, Hausaufgabenbetreuung, Musik- oder Sprachkurse werden von den Menschen vor Ort bestimmt und von engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern ehrenamtlich organisiert oder durchgeführt. Das Sozialreferat veranstaltet bis Sonntag, 21. Mai, die „Woche der Münchner Nachbarschaftstreffe“. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind eingeladen, die Angebote der Treffs im jeweiligen Stadtviertel kennenzulernen.

Die Münchner Nachbarschaftstreffe entstanden Ende der 1990er-Jahre aus Gemeinwesenprojekten im Zusammenhang mit der Unterbringung von Wohnungslosen. Der Stadtrat erteilte 1999 den Auftrag, das Konzept „Quartierbezogene Bewohnerarbeit“ in Gebieten mit mehr als 170 Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau umzusetzen. Nach einer Wirkungsanalyse durch die Hochschule München 2013 wurde mit dem Stadtratsbeschluss „Nachbarschaftsarbeit in München stärken“ die unbefristete Begleitung der Nachbarschaftstreffe durch hauptamtliches Personal und eine langfristige Finanzierung beschlossen. Insgesamt gibt es inzwischen 40 Nachbarschaftstreffe im Stadtgebiet. Die Quartierbezogene Bewohnerarbeit kooperiert dabei mit anderen städtischen Referaten, vielen verschiedenen Trägern und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Weitere Informationen unter www.nachbarschaftstreff-muenchen.de.

Zurück in den Beruf mit power_m beim Aktionsforum Wiedereinstieg

(15.5.2017) Wie die Rückkehr in den Beruf nach einer Familienphase gelingen kann, zeigt das Projekt power_m beim Aktionsforum Wiedereinstieg. Gemeinsam mit der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen und der Agentur für Arbeit lädt das Referat für Arbeit und Wirtschaft Frauen und Männer ein, die für die Erziehung von Kindern oder Pflege von Angehörigen beruflich pausiert haben. Bereits zum vierten Mal findet das Aktionsfo-

rum Wiedereinstieg am Donnerstag, 11. Mai, von 9 bis 13 Uhr im Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30, statt.

In Workshops können sich Interessenten über Bewerbungen, Anforderungen von Arbeitgebern, Chancen am Arbeitsmarkt, erfolgreiche Existenzgründung sowie Recht und Finanzen informieren. An den zahlreichen Infoständen bieten Fachleute beim Markt der Möglichkeiten individuelle Beratung und einen kostenlosen Check der Bewerbungsunterlagen. Neu ist die Verlosung kostenfreier Termine für ein professionelles Bewerbungsfoto. Die gesamte Veranstaltung ist kostenfrei. Für Kinderbetreuung vor Ort ist (bei Voranmeldung) gesorgt.

Im Projekt power_m unterstützen sechs Münchner Weiterbildungseinrichtungen gemeinsam mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft Frauen und Männer beim Wiedereinstieg. Rund 3.400 Personen haben bisher von den Angeboten profitiert, davon konnten 65 Prozent in kurzer Zeit in den Arbeitsmarkt integriert werden. Weitere Informationen finden sich unter www.aktionsforum-wiedereinstieg.de.

Golfen für das MBQ-Projekt „ABBA“

(15.5.2017) Bereits zum 17. Mal veranstaltet der Münchener Golf Club ein Turnier zu Gunsten eines Projekts des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ). Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Referats für Arbeit und Wirtschaft findet am Samstag, 20. Mai, ab 9 Uhr auf der Anlage in Thalkirchen statt. Anmeldungen zum Turnier sind bis Donnerstag, 18. Mai, möglich. Der Reinerlös aus dem Turnier fließt direkt in den Sozialen Betrieb „ABBA“ („Arbeit für Behinderte, Benachteiligte und Arbeitslose“), der vom MBQ unterstützt wird. Die Preisverleihung findet um 20 Uhr statt und wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft vorgenommen. Weitere Informationen zum Turnier gibt es unter mgc-golf.de/sport/turniere sowie bei Daniel Hahn, Münchener Golf Club, unter Telefon 723 13 04 oder per E-Mail an thalkirchen@mgc-golf.de.

Das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt ABBA wurde 1988 gegründet und eröffnet Langzeitarbeitslosen, Behinderten und Benachteiligten seitdem neue Berufs- und Lebensperspektiven. Die Sozialen Betriebe im kommunalen Arbeitsmarktprogramm MBQ sind Unternehmen, die langzeitarbeitslosen Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten im zweiten Arbeitsmarkt bieten, sie qualifizieren und sozialpädagogisch betreuen. Ziel ist es, den Menschen den Weg zurück in das Arbeitsleben zu ebnet. Derzeit fördert das Referat für Arbeit und Wirtschaft mit dem MBQ mehr als 110 Projekte, davon 32 Soziale Betriebe in München. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/mbq.

„ENTER!“ – neue Perspektiven auf die digitale Gesellschaft

(15.5.2017) Smartphones, eBooks, Online-Lexika – längst prägen die digitalen Medien die Kommunikation und den Alltag. „ENTER!“, die digitale Woche der Münchner Stadtbibliothek, zeigt von Donnerstag, 18. Mai, bis Mittwoch, 24. Mai, die Bedeutung und die Chancen digitaler Medien für eine gemeinsame Lebenswelt auf.

Mit 75 Vorträgen, Filmen und Gesprächen in kleineren und größeren Runden eröffnet ENTER! neue Perspektiven auf die digitale Gesellschaft, zur Nutzung digitaler Medien und Kommunikationsmittel und zum Austausch im Netz. Das Programm in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig sowie in den Stadtteilbibliotheken richtet sich an digitale Neulinge, Fortgeschrittene, Kinder und Erwachsene. „ENTER“ informiert bei Fragen übers Internet, zu Facebook, zu E-Mail-Konten oder über eBooks. Es zeigt Beispiele der Internet- und Online-Nutzung auf, welche Möglichkeiten Blogs bieten, wie die Online-Enzyklopädie Wikipedia genutzt und verbessert werden kann, und stellt Vorlese-Apps und Spiele für Kinder vor. Verschiedene Aktionen wie Lesestunden, ein Nachmittag für digitale Kinderspiele, Filmvorführungen oder ein Fotoworkshop für Kinder bieten praktische Beispiele zur Nutzung der digitalen Medien.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei (außer die VHS-Kooperation am Mittwoch, 24. Mai).

Eröffnet wird „ENTER!“ am Donnerstag, 18. Mai, 18 Uhr, in der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, mit einem Gespräch mit Johannes Neuer, New York Public Library (NYPL) und Anna Mauersberger, Expertin für Jugendkommunikation und innovative Bildung. Unter Moderation von Alex Rühle (Süddeutsche Zeitung) wird über das Internet, den zunehmenden Zwang zur Nutzung, sich daraus ergebende Chancen, aber auch die Bedeutung für Menschen ohne digitalen Zugang diskutiert. Die Referate und die Diskussionen werden in Gebärdensprache übersetzt. Das ausführliche Programm gibt es unter www.muenchner-stadtbibliothek.de unter „Veranstaltungen“ sowie als Flyer in allen Stadtteilbibliotheken.

Artothek: Ausstellung von Tim Wolff „Gegenlicht“

(15.5.2017) Gegenlicht verändert die Wahrnehmung des Gesehenen und zwingt, den Fokus auf das Wesentliche zu legen. Der Künstler Tim Wolff lenkt den Blick auf den Kern des Objekts und besticht in seinen Zeichnungen durch eine klare Linie, die er in einem Zug, ohne abzusetzen, auf Wand oder Papier bringt. In der Artothek, dem städtischen Kunstraum im Rosental 16, sind in der Ausstellung „Gegenlicht“ Arbeiten von ihm zu sehen, die sich zwischen verschiedenen Medien wie Video, Sound, Zeichnung und Wandzeichnung bewegen.



Tim Wolff (geb. 1976 in Elisabethstadt/ Rumänien) hat an der Akademie der bildenden Künste in München studiert und 2006 sein Diplom als Meisterschüler von Professor Olaf Metzger gemacht. Unter anderem gestaltete er 2013 die Gerüstkonstruktion der Schaustelle der Pinakothek der Moderne und wurde mit dem Bayerischen Staatsförderpreis für Zeichnung ausgezeichnet.

Die Ausstellung wird am Donnerstag, 18. Mai, um 19 Uhr mit einer Begrüßung durch die Kunsthistorikerin Tina Hudelmaier eröffnet. „Gegenlicht“ ist bis 17. Juni immer Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 14 bis 19.30 Uhr und Samstag von 9 bis 13 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Informationen auch unter www.muenchen.de/artothek.de.

Neubürgerradltour am Feierabend

(15.5.2017) Die Initiative Radlhauptstadt München lädt alle Neubürgerinnen und Neubürger zur kostenlosen Feierabend-Radltour durch München am Dienstag, 16. Mai, von 18.30 bis etwa 20.30 Uhr ein. Erfahrene Tourguides zeigen die schönsten Routen durch die Landeshauptstadt. Die knapp 15 Kilometer lange Strecke startet am Haupteingang des Verkehrszentrums, Am Bavariapark 5, und führt von der Alten Messe durch das Westend und von dort über die Hackerbrücke. Weiter geht es durch die Maxvorstadt und das Unierviertel. Anschließend durchquert die Tour den Englischen Garten nach Haidhausen. Am Wiener Platz führt die Route dann Richtung Innenstadt, vorbei am Gasteig und auf die Museumsinsel. Beendet wird die Tour am Gärtnerplatz.

Um vorherige Anmeldung unter Telefon 890 66 83 12 oder per E-Mail an neubuegerradltouren@radlhauptstadt.de wird gebeten. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Weitere Informationen unter www.radlhauptstadt.de.

Zoo-Direktor Rasem Baban erläutert den „Masterplan für Tiere“

(15.5.2017) Seit 2016 gibt es im Tierpark Hellabrunn einen Masterplan für die kommenden Jahre. Die wesentlichen Überlegungen und Perspektiven für den Münchner Zoo stellt Direktor Rasem Baban am Dienstag, 16. Mai, um 18 Uhr unter dem Titel „Die Zukunft des Tierparks Hellabrunn – Ein Masterplan für Tiere“ in der Offenen Akademie der Münchner Volkshochschule im Einstein 28, Einsteinstraße 28, vor.

Der Eintritt kostet 7 Euro, Anmeldungen sind bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule unter der Kursnummer E312500 möglich, Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Bildpolitik der „Identitären Bewegung“ – Vortrag im NS-Dokuzentrum

(15.5.2017) Die „Identitäre Bewegung“ ist eine neue Jugendorganisation der extremen Rechten, die in mehreren europäischen Ländern existiert. In Deutschland haben sich ihre Tätigkeiten vor allem im Zuge der „Flüchtlingskrise“ verstärkt. Ihr Vorgehen bleibt meist symbolisch, hauptsächlich dient es dem Zweck, medienverwertbare Bilder zu produzieren. Dafür bedient sich die Identitäre Bewegung moderner Formen aus dem Fundus der westlichen Populärkultur, was sich in Stil und Inhalt ihres Propagandamaterials widerspiegelt: Aufkleber, Plakate, T-Shirts, Jute-Beutel und der Versuch eines Corporate Design.

Unter dem Titel „Zwischen weltanschaulicher Tradition und Popkultur. Die Bildpolitik der ‚Identitären Bewegung‘“ referiert der Historiker und freie Publizist Dr. Volker Weiß am Donnerstag, 18. Mai, ab 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, über die Geschichte, Weltanschauung und das propagandistische Vorgehen dieser Gruppe. Dr. Weiß' Arbeitsschwerpunkte sind Theorie, Geschichte und Gegenwart der extremen Rechten und des Antisemitismus. Sein aktuelles Buch „Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes“ ist für den Preis der Leipziger Buchmesse 2017 nominiert.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Kabarettabend in der Münchner Stadtbibliothek Allach – Untermenzing

(15.5.2017) Mit Gesang und Tanz unterhalten die Kabarettistinnen Bele Turba und Nadia Tamborrini ihr Publikum am Donnerstag, 18. Mai, ab 20 Uhr in der Münchner Stadtbibliothek Allach – Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1.

Die Menzingerin Bele Turba plaudert zunächst aus dem Nähkästchen einer ganz normalen Heldin – über Sach- und Lachzwänge des täglichen Wahnsinns. Dabei liefert sie liebenswert bösertige Betrachtungen über die Widrigkeiten des Alltags und Antworten auf spannende Fragen, die sich jeder einmal stellt. Gemeinsam mit Nadia Tamborrini präsentiert sie im Anschluss die Höhepunkte aus ihrem ersten gemeinsamen Programm „Prima“, einer Mischung aus Comedytanz, Musik- und Dadakabarett. So versprechen die beiden Vollbluttheaterfrauen auf vier Tanzfüßen einen kurzweiligen, abwechslungsreichen, bisweilen auch sinnig-unsinnigen Kabarettabend.

Eintrittskarten für 12, ermäßigt 10 Euro, gibt es in der Bibliothek und an der Abendkasse. Reservierungen sind telefonisch der Nummer 18 93 29 90 und per E-Mail an stb.allach-untermenzing.kult@muenchen.de möglich.

Argentinischer Spielfilm „Sofía“ im Filmmuseum

(15.5.2017) In Kooperation mit dem Sprachen & Dolmetscher Institut München (SDI) und dem Instituto Cervantes zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 18. Mai, um 19 Uhr den argentinischen Spielfilm „Sofía“ (1987) von Alejandro Doria in der spanischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln, die von Studenten und Studentinnen des SDI für diese Vorführung hergestellt wurden.

Der Film „Sofía“ spielt 1978 in Argentinien. Javier, ein junger Mann aus reichem Hause, weiß nichts vom Terror der Militärjunta, bis er der älteren Sofía begegnet, die aus Angst vor Verschleppung auf der Flucht ist. Während er sich ihrer annimmt, sie versteckt und versorgt, entwickelt sich langsam eine Liebesbeziehung zwischen ihnen. Gemeinsam versuchen sie zu fliehen. Vor dem Hintergrund der grausamen Realität in Argentinien zur Zeit der Junta steht die Entwicklungsgeschichte von Javier im Mittelpunkt, der sich immer mehr der Wahrheit stellt und die Lügen seiner Lehrer zu durchschauen lernt. Sein neues Realitätsbewusstsein ändert jedoch nichts am tragischen Scheitern der persönlichen Freiheit in einem totalitären System. Die politischen Spannungen sind eine sichtbare Belastung für die Gesellschaft und den Alltag der Menschen. Der Film lief 1987 beim Cannes Filmfestival in der Sektion „Un certain regard“.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter der Nummer 233 – 964 50 möglich.

Infoabend: Bestellerprinzip – erfolgreich ohne Makler vermieten

(15.5.2017) Seit zwei Jahren gilt das sogenannte „Bestellerprinzip“. Danach muss die Provision für die Maklerin oder den Makler von der Partei bezahlt werden, die den Auftrag erteilt hat. In der Regel ist dies die Vermieterin oder der Vermieter. Die Vermietung kann aber selbst durchgeführt werden, wenn klar ist, worauf es ankommt. Der erfahrene Immobilienexperte Bernd Weitzenbauer zeigt am Donnerstag, 18. Mai, um 18 Uhr, Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, wie man erfolgreich eine Immobilie anbietet, eine solvente und seriöse Mietpartei findet und wie eine Besichtigung vorbereitet und durchgeführt wird. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 – 0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 15. Mai 2017

Die richtige Schule für jedes Kind

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Ursula Sabathil (damals Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 27.10.2014

Vergabe von Schulschwimm- und Sporthallen

Anfrage Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Kristina Frank (CSU-Fraktion) vom 18.10.2016

Wann werden die schwierigen Trainings- und Wettkampfbedingungen beim FC Rot-Weiß Oberföhring behoben?

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt, Kristina Frank und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 23.3.2017



Die richtige Schule für jedes Kind

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Ursula Sabathil (damals Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 27.10.2014

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Sie haben in Ihrem Antrag darum gebeten, ein Stadtratshearing zum Thema „Die richtige Schule für jedes Kind“ zu organisieren, um wichtige bildungspolitische Impulse zur optimalen Förderung und bestmöglichen Bildung aller Kinder und Jugendlichen zu geben.

Von Seiten des Referats für Bildung und Sport wurde der Kontext einer Bildungskonferenz befürwortet, in diesem Fall des Ganztagsbildungskongresses. Nach Rücksprache zwischen Frau Stadträtin Sabathil und der komm. Leitung des Geschäftsbereiches Allgemeinbildenden Schulen am 2.12.2015 wurde deshalb zunächst eine Fristverlängerung bis Ende Juli 2016 gewährt. Der ursprünglich dafür vorgesehene Termin im Januar 2016 konnte aus organisatorischen Gründen nicht eingehalten werden, daher konnte das Hearing im Januar 2016 nicht stattfinden.

Am 23.11.2016 erging ein Schreiben an die Fraktion mit der Bitte um eine weitere Terminverlängerung bis Ende Januar 2017, da nun fest stand, dass das Hearing im Rahmen des Ganztagsbildungskongresses am 18.1.2017 durchgeführt werden sollte.

Für die gewährten Fristverlängerungen bedanken wir uns.

Das Stadtratshearing fand am Mittwoch, den 18.1.2017 statt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege mit, dass das Hearing sowohl filmisch als auch schriftlich festgehalten wurde. Zur Information über den genaueren Ablauf und Inhalte des Hearings wird auf die Homepage der Münchner Serviceagentur für Ganztagsbildung verwiesen.

Link zur filmischen Dokumentation:

<http://www.ganzttag-muenchen.musin.de/index.php/6-gtb-2017/149-dokumentation-gtbk-2017/446-dokumentation-stadtratshearing-die-richtige-schule-fuer-jedes-kind>



Link zur schriftlichen Dokumentation:

http://www.ganztag-muenchen.de/images/pdf/Ganztagsbildungskongress2015/gtbk2017/KSFH_Felber_Stadtratshearing_-_Die_richtige_Schule_f%C3%BCr_jedes_Kind_LowRes.pdf

Eine dezidierte Dokumentation der Impulsvorträge finden Sie auch in der Münchner Lehrerzeitung des Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverbandes e.V., Ausgabe 1/2017, S. 10 f.

Link: <https://www.blv.de/Lehrerzeitung.7946.0.html>

Drei Impulsvorträge von Prof. Dr. Elke Inckemann, Dr. Wolfgang Dworschak und Dr. Ekkehard Sander gaben wichtige Impulse, an die sich eine rege Diskussion von Expertinnen, Experten und weiteren Beteiligten anschloss.

Die Frage der „richtigen“ Schule stellt sich insbesondere beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule sowie von der Grundschule in eine weiterführende Schule. Eine grundlegende Information und Beratung der Eltern und deren Kommunikation mit den Schulen ist daher vonnöten. Des Weiteren stehen die Schulen in der Verantwortung, pädagogisch-didaktische Konzepte für eine heterogene Schülerschaft zu entwickeln.

Eine weitergehende Integration von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in das Regelschulsystem erfordert die Bereitstellung von personellen, materiellen und räumlichen Ressourcen. Auch hier besteht ein besonderer Informations- und Beratungsbedarf der Eltern, vor allem im Hinblick auf das Elternwahlrecht nach Art. 41 Abs. 1 BayEUG.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen und -partnern kann durch eine adressatenorientierte Förderung die schulischen Angebote gewinnbringend ergänzen. Insbesondere das soziale Lernen innerhalb einer Peer-Group, kann durch eine Kooperation gefördert werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Vergabe von Schulschwimm- und Sporthallen

Anfrage Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Kristina Frank (CSU-Fraktion) vom 18.10.2016

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Das Referat für Bildung und Sport/Sportamt wurde federführend mit der Beantwortung Ihrer Anfrage beauftragt. Aufgrund von notwendigen Abstimmungen konnte eine fristgerechte Bearbeitung leider nicht erfolgen. Für die eingeräumte Fristverlängerung bedanke ich mich an dieser Stelle. Ihrer Anfrage haben Sie folgende Einleitung vorangestellt:

„Der privaten Lukasschule (Grundschule) wurde kurzfristig nach Beginn des laufenden Schuljahres 2016/2017 die Nutzung der Schulschwimmhalle im Ludwigsgymnasium für den Schwimmunterricht der 3. Klasse entzogen. Die Lukasschule kann deshalb den Lehrplan in Sachen Schwimmen nicht erfüllen, weil innerhalb der Kürze der Zeit ein Ersatzbecken nicht gefunden werden kann. Gerade angesichts der steigenden Zahlen Ertrinkender ist es aber zwingend notwendig, dass Kinder schon im Grundschulalter schwimmen lernen.“

Grundsätzlich möchten wir vor Beantwortung der Fragen Folgendes anmerken: Der Lukasschule wurde umgehend ein Ersatzbad zur gleichen Zeit zur Verfügung gestellt, sodass der Lehrplan in Sachen Schwimmen selbstverständlich eingehalten werden kann.

Frage 1:

Wann vergibt das Referat für Bildung und Sport die Nutzungszeiten für Schulturnhallen und -schwimmhallen?

Antwort:

Mit der Belegung der Sportstätten wird in der Regel nach der Einschreibung (Mai) begonnen und nach Möglichkeit wird diese bis zum Schuljahresende abgeschlossen. Die Zuteilung des Lehrpersonals kann bis in die ersten Schulwochen des laufenden Schuljahres erfolgen und Änderungen im Sportklassenansatz und infolgedessen Änderungen der notwendigen Sportstättenbelegung nach sich ziehen. Da die Belegungen in den letzten Jahren „konserviert“ wurden und dadurch eine deutliche Benachteiligung von Schulen verursacht wurde, wurden für dieses Schuljahr erstmalig Änderungen durchgeführt. Dies hat zum Ziel, dass die Belegungen nicht mehr ohne Grund vom letzten Jahr übernommen werden, sondern eine Einzelfallbetrachtung für jedes Bad, jede Belegungszeit und jede Schule

erfolgt. Die bisherige, jahrelange Übernahme von den Zeiten aus dem vergangenen Schuljahr führte sowohl zu einer ungerechten und beliebigen Belegung, die für die Schulen nicht nachvollziehbar war, als auch zu einer unwirtschaftlichen Belegung, welche durch das Revisionsamt bereits bemängelt wurde.

Frage 2:

Nach welchem Verfahren wird hier vorgegangen und wo können Interessenten dieses einsehen?

Antwort:

Die Belegung der Sportstätten erfolgt gem. § 8 Abs. 5 der vom Stadtrat beschlossenen Sportförderrichtlinien (siehe Anlage 1). Diese sind frei zugänglich und können unter <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Sportfoerderung.html> eingesehen werden.

Frage 3a:

Wie lange ist eine Vergabe bindend und kann diese kurzfristig entzogen werden?

Antwort:

Die Belegung ist bindend für ein Schuljahr. In Ausnahmefällen werden Belegungen widerrufen, falls städtische oder staatliche Schulen nachträglich Bedarfe anmelden oder wenn es im Sinne der Belegungsoptimierung von Sportstätten notwendig wird, Änderungen vorzunehmen.

Frage 3b:

Wann erhalten Interessenten, insbesondere Privatschulen, Bescheid, in welcher Halle sie den geplanten Sport- bzw. Schwimmunterricht abhalten können?

Antwort:

Die schulischen Fremdnutzer von Schulsportanlagen erhalten baldmöglichst Information über die Zuteilung von Schulsportstätten. Die Zuteilung des Lehrpersonals kann bis in die ersten Schulwochen des laufenden Schuljahres erfolgen und Änderungen im Sportklassenansatz nach sich ziehen. Dadurch kann sich der Sportflächenbedarf einer Schule verändern. Nach den in der Antwort zur Frage 2 aufgeführten Grundsätzen werden dann die Belegungen entsprechend revidiert.

Frage 4:

Wird kontrolliert, ob eine Schule die von ihr als nötig angemeldeten Zeiten auch tatsächlich nutzt? Falls ja, was wäre die Konsequenz einer nicht ausreichenden Nutzung?

Antwort:

Bei den Schulschwimmbädern führen die Schulbadewärterinnen und Schulbadewärter die Belegungslisten. Hier wird vermerkt, wann eine Schule mit welcher Anzahl an Kindern die Schwimmhalle belegt hat.

Bei den Sporthallen der Schulen liegt die Überprüfung der tatsächlichen und bestimmungsgemäßen Belegung in der Hand der Sachwaltung.

Frage 5:

Wird in München in allen Schulen der Lehrplan bezüglich des Schwimm- und Sportunterrichtes eingehalten? Falls nicht, in welchen Schulen aufgliedert nach Stadtbezirken fallen welche Pflichtstunden aufgrund mangelnder Hallen- und Beckenflächen aus?

Antwort:

Es liegen keine Erkenntnisse vor, dass im Schuljahr 2016/2017 an einer Schule der lehrplanmäßige Pflichtsport wegen mangelnder Hallen- oder Schwimmflächenkapazitäten ausfallen muss(te).

Aussagen zur Einhaltung des Lehrplans bezüglich des Schwimm- und Sportunterrichts können nur durch das Staatliche Schulamt und die zuständigen MB-Dienststellen getätigt werden, da diese die aufsehende Behörde in diesen Angelegenheiten sind.

Schwimmen soll nach Lehrplan Plus in allen Jahrgangsstufen angeboten werden und ist eines von 5 bzw. 6 Handlungsfeldern. Dementsprechend entfielen ca. 1/6 bis 1/5 des Sportunterrichts auf Schwimmen.

Es wird versucht, Schwimmen flächendeckend in den Schuljahren 3 und 4 anzubieten, dann ca. 1/3 des Schuljahres. Aus schulorganisatorischer und wirtschaftlicher Sicht hat sich diese Strategie bewährt. Es werden momentan alle Schwimmstätten hinsichtlich der Belegungsauslastung überprüft.

An verschiedenen Stellen werden bereits Optimierungen vorgenommen.

Vereinzelte führt das zu Widerständen bei den momentanen Nutzern, wobei so die Anzahl der Fehlbelegungen schon erheblich reduziert werden konnten. Dennoch reichen die aktuellen Schwimmstätten nicht aus, um den Bedarf an Sportflächenzeiten zur Abdeckung des Pflichtunterrichts zu decken.

Im Rahmen der Schulbauoffensive werden unter anderem auch diese Bedarfe berücksichtigt, um hier Abhilfe zu schaffen.



Frage 6:

In welchen privaten Schulen gibt es Sport- und Schwimmhallen, die evtl. auch für staatliche und städtische Schulen genutzt werden können? Gibt es solche Kooperationen bereits? Falls ja, wie viel muss die Stadt für diese Nutzung bezahlen?

Antwort:

Es werden bereits folgende Bäder für den Schwimmunterricht angemietet: SWM Bäder, Bad im Wohnstift Augustinum, Hallenbad der Gemeinde Karlsfeld, Schwimmbad im Salesianum, Bad der Bayerischen Versicherungskammer. Die Kosten betragen für das Jahr 2015 etwa 534.000 Euro.

Um Kenntnisnahme der Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage zur Antwort kann abgerufen werden unter:

<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4477512.pdf>



Wann werden die schwierigen Trainings- und Wettkampfbedingungen beim FC Rot-Weiß Oberföhring behoben?

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt, Kristina Frank und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 23.3.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 23.3.2017 nehme ich Bezug.

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Die Presse hat berichtet, dass die Trainings- und Wettkampfbedingungen beim FC Rot-Weiß Oberföhring ausgesprochen schwierig bis katastrophal sind.

Das liegt insbesondere an dem maroden Mannschaftsgebäude, das zusätzlich auch noch viel zu klein ist. Wegen dieser äußerst beengten und schlechten Verhältnisse ist ein normaler Betrieb unmöglich, der Verein lebt von Improvisation und Notlösungen. Obwohl der Bedarf gegeben ist, kann mangels notwendiger Umkleide kein einziges Frauenteam eingerichtet werden.

Die Stadtverwaltung kennt diese Situation bereits seit Jahren. Jetzt soll der geplante Bau einer Bezirkssportanlage – die auch die Heimat des FC Rot-Weiß Oberföhring werden sollte – zugunsten einer Schulsporthalle für die benachbarte Helen-Keller-Realschule zurückgestellt werden.

Auch wenn der Bau der Dreifachsporthalle grundsätzlich begrüßenswert ist, stellt er den FC Rot-Weiß Oberföhring vor neue große Probleme: Einerseits ist ein zeitlicher Horizont noch nicht absehbar und andererseits könnten notwendige Sportflächen verloren gehen, die vor allem für die Bewohner der Neubausiedlung ‚Prinz-Eugen-Park‘ ab 2020 unabdingbar notwendig sind. Wegen des großen Bedarfs des Sportvereins ist nun eine möglichst schnelle Planung und Umsetzung von geeigneten Räumlichkeiten inklusive Sportflächen unbedingt notwendig.“

Ich darf Ihre Fragen im Einzelnen wie folgt beantworten:

Frage 1:

Welche konkreten Pläne für die Behebung der beengten Verhältnisse des FC Rot-Weiß Oberföhring bestehen derzeit?

Antwort:

Da die Bezirkssportanlage an der Johanneskirchner Straße insbesondere durch den Vereinssport einem hohen Nutzungsdruck ausgesetzt ist, muss diese einer umfassenden Modernisierung unterzogen werden, um eine Anpassung an die aktuellen sportfachlichen und baufachlichen Bedarfe zu erlangen.

Es ist daher beabsichtigt, im Zusammenhang mit der Erweiterung der benachbarten Helen-Keller-Realschule, Fürkhofstraße 28, auf dem Areal der Bezirkssportanlage Johanneskirchner Straße eine Dreifachsporthalle mit Allwetterplatz sowie ein entsprechendes Sportbetriebsgebäude mit Dienstwohnung und Vereinsgaststätte zu errichten.

Das künftige Sportbetriebsgebäude muss hierbei in seinem Raumangebot auf die Bedarfe des FC Rot-Weiß Oberföhring e.V. und des SV Studententstadt Freimann e.V. ausgerichtet werden.

Darüber hinaus ist es aus sportfachlichen Erwägungen angemessen, dem SC Prinz Eugen München e.V., der seinen Standort an der Sportstätte/Turnhalle Sentastraße verloren hat, auf der Bezirkssportanlage entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Die Vereinsgaststätte soll weiterhin über Sitzplätze für ca. 80 Personen, die Terrasse weiterhin über Sitzplätze für ca. 100 Personen verfügen; dies wurde mit dem FC Rot-Weiß Oberföhring, der auch künftig Hauptnutzer der Anlage sein wird, entsprechend abgestimmt.

Ferner sollen die Freisportanlagen modernisiert werden. Insbesondere ist vorgesehen, den Rasennebenplatz durch einen Kunstrasenplatz zu ersetzen. Die bestehende Sommerstockbahn soll erhalten bleiben und ebenfalls saniert werden.

Frage 2:

Welche Zeitschiene ist vorgesehen, wann kann ein normaler und bedarfsgerechter Betrieb gesichert werden?

Antwort:

Es ist vorgesehen, den Neubau der Dreifachsporthalle kombiniert mit Sportbetriebsgebäude und Vereinsgaststätte in einem ersten gemeinsamen Bauabschnitt zu verwirklichen. Die Entscheidung ist Teil der Beschlussvorlage zum 2. Schulbauprogramm.

In einem späteren Schulbauprogramm soll ferner die Erweiterung der Helen-Keller-Realschule auf den Weg gebracht werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 15. Mai 2017

**M-Fernkälte: Münchens klimafreundliche Kälte-
versorgung**

Pressemitteilung SWM

Terminhinweis

Pressemitteilung GWG München

**Gottesdienst mit Orgelmusik und starken Frauen
im Klinikum Schwabing**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

(teilweise voraus)

**Zur Pressekonferenz mit Dr. Florian Bieberbach,
Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, und Helge-Uve
Braun, SWM Geschäftsführer Technik, am Freitag,
12. Mai, in der Kältezentrale im Stachusbauwerk**

M-Fernkälte: Münchens klimafreundliche Kälteversorgung

(15.5.2017) Die Stadtwerke München sind Gestalter der Energiewende. Das beweisen sie eindrucksvoll mit ihrer erfolgreichen Ausbauoffensive Erneuerbare Energien. Bis 2025 wollen sie so viel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen, wie München verbraucht – in Kürze werden sie die 50 Prozent-Marke erreichen. Wo es möglich ist, nutzen sie regionale Potenziale dafür. Bis 2040 wollen sie darüber hinaus Münchens Fernwärme zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gewinnen – vor allem mittels Geothermie, denn tief in Münchens Untergrund schlummert ein riesiges Erdwärmevorkommen.

In Münchens Boden gibt es aber noch eine natürliche Energiequelle, die die SWM schon an einigen Stellen im Stadtgebiet nutzen: M-Fernkälte. Dank natürlicher Kälte von Grundwasser und Stadtbächen trägt sie zunehmend dazu bei, konventionelle Klimaanlageanlagen zu ersetzen. Mehr als 24 Kilometer Fernkälteleitung haben die SWM bereits verlegt. Schwerpunkt dabei ist das Fernkältenetz in der Innenstadt, das aufgrund der großen Kundennachfrage kontinuierlich weiter wächst.

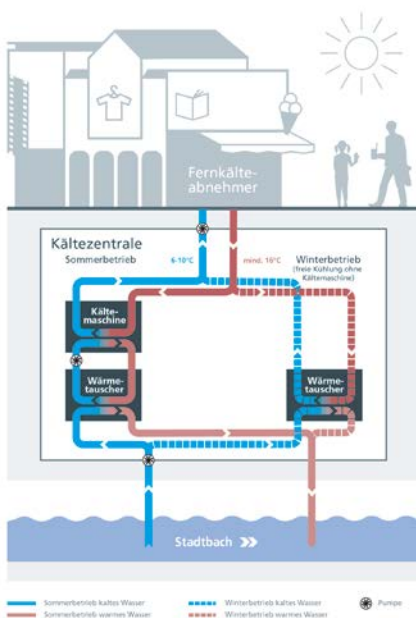
Der sommerliche Strombedarf in Wirtschafts- und Ballungszentren wie München nähert sich immer mehr dem im Winter an. Hauptgrund für diese Entwicklung ist der zunehmende Einsatz von Klimaanlageanlagen. Nicht nur Rechenzentren erfordern eine energieaufwändige Kühlung. Aufgrund des gestiegenen Komfortanspruchs in der Gesellschaft gehört eine Kli-

omatisierung auch bei hochwertigen Büro- und Wohngebäuden sowie Verkaufsflächen im Einzelhandel inzwischen zur Grundausstattung. Dazu kommen zunehmend die Auswirkungen von extremen Klimaphänomenen, wie sie besonders deutlich in den „Jahrhundert-Sommern“ der Jahre 2003, 2006 und 2015 aufgetreten sind.

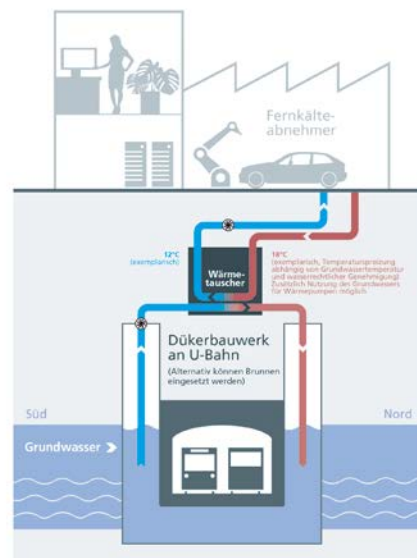
M-Fernkälte: Vorteile für Klima, Kunden und die Stadt

Im Prinzip funktioniert der Kreislauf der Fernkälte ähnlich dem der Fernwärme. Wasser wird zentral abgekühlt und über eine Rohrleitung an die Kunden geliefert. Dort nimmt es Abwärme aus der Gebäudeklimatisierung auf. Anschließend wird es über eine zweite, parallel verlaufende Leitung der zentralen Kälteerzeugung zugeführt, wieder abgekühlt und den Kunden erneut zur Verfügung gestellt. Die SWM nutzen zur Kälteerzeugung auch Grundwasser und unterirdisch verlaufende Stadtbäche. Diese kühlen entweder direkt oder werden zur Rückkühlung zentraler Erzeugungsanlagen genutzt. Da es sich bei der Fernkälte um ein geschlossenes System handelt, gibt es keinen Wasseraustausch mit Stadtbach oder Grundwasser und somit keinen Eingriff in die Wasserökologie.

Fernkälte mittels Stadtbach und Kältezentrale
(Beispiel Innenstadt)



Fernkälte über Düker bzw. Brunnen
(Grundwasserkälte)



Stand: 05/2017

Durch diese natürliche Kühlung wird deutlich weniger elektrische Energie für die Kälteerzeugung benötigt – es ist eine Gesamtstromersparnis von rund 70 Prozent gegenüber individueller Maschinenkälte mit Kühlturm möglich. M-Fernkälte ist Teil der SWM Strategie, in der Klimaschutz und die Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zentrale Bestandteile sind.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der Geschäftsführung:

„Wir setzen bereits bei der Strom- und Wärmeerzeugung auf regionale, regenerative Energiequellen wie Wasserkraft, Photovoltaik, Windkraft und gerade im Wärmebereich auf Geothermie. Mit M-Fernkälte nutzen wir ebenfalls vorhandene lokale Potenziale. Das starke Interesse an Netzanschlüssen oder Einzellösungen gibt uns Recht. Experten rechnen allein im Münchner Innenstadtbereich mit seinen vielen Büro-, Gewerbe- und Einzelhandels-Immobilien mit einem Kältepotenzial von mindestens 150 Megawatt. Mit M-Fernkälte kann die dafür benötigte Energie wesentlich klimaverträglicher zur Verfügung gestellt werden – so würden schätzungsweise rund 25.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Mit dem konsequenten Ausbau der Fernkälte setzen die SWM ein weiteres Zeichen für den generellen Ausbau regenerativer Energieversorgung hier vor Ort und für die erfolgreiche Energiewende in München.“

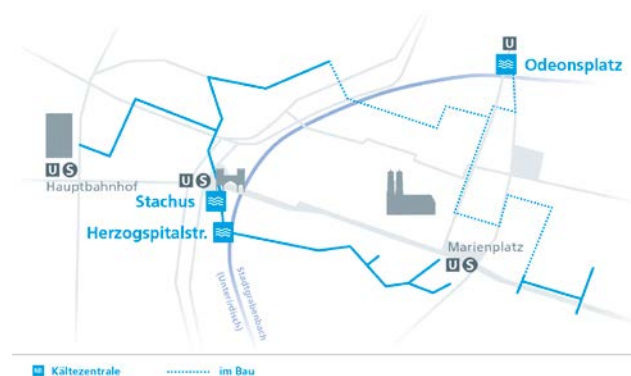
Insgesamt haben die SWM bislang allein in den Ausbau der Fernkälte in München über 30 Millionen Euro investiert.

Fernkältenetz Innenstadt

Seit 2011 betreiben die SWM in der Münchner Innenstadt ein Fernkältenetz. Es reicht derzeit vom Bahnhofspatz im Westen bis zum Marienplatz im Südosten und zur Ottostraße im Norden. Das eisige Herz dieser Kälteinsel schlägt tief im Stachusbauwerk: Hier in den Untergeschossen befindet sich die erste SWM Kältezentrale. Insgesamt verfügen die SWM an diesem Standort über eine Kälteerzeugungsleistung von 12 Megawatt. Zum Vergleich: die durchschnittliche Klimaanlage für ein Bürogebäude hat zwischen 100 und 500 Kilowatt. Zusätzlich stehen hier neun große Eisspeicher. Diese zusammen rund 170.000 Liter fassenden „Wannen“ werden nachts, wenn weniger Kältenachfrage besteht, eingefroren. Tagsüber, wenn der Bedarf zunimmt, werden sie aufgetaut und ihre Kälteenergie genutzt. So wird die Anlage kontinuierlich beansprucht und es werden Verbrauchsspitzen wirtschaftlicher und umweltschonender abgedeckt. Zudem sorgt die Natur dafür, dass M-Fernkälte das Klima schont: denn hier am Stachus nutzen die SWM die Kälte des Großen Westlichen Stadtgrabenbaches.

Das von den Kunden rücklaufende, erwärmte Wasser wird im Fernkältesystem direkt durch den Stadtgrabenbach gekühlt. Reichen dessen Temperaturen nicht aus, wird dem Wasser an-

Fernkälte Innenstadt



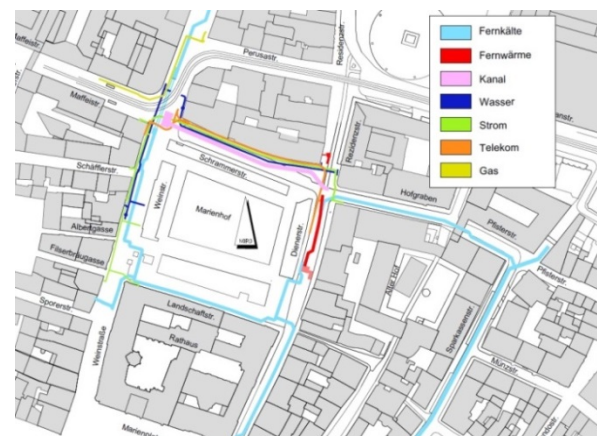
schließlich durch Großkältemaschinen zusätzlich Wärme entzogen. Diese Zuhilfenahme natürlicher Kälte führt zu einer deutlich höheren Effizienz gegenüber konventionellen Anlagen. Der EER (Energy Efficiency Ratio; das Verhältnis von Kälteleistung zu Strombedarf) erreicht unter diesen sehr günstigen Bedingungen im Jahresdurchschnitt einen Spitzenwert von 5,3 inklusive aller Hilfsenergien. In konventionellen Kälteanlagen mit Rückkühlwerken liegt die Effizienz bei nur etwa der Hälfte, in kleineren Anlagen sogar deutlich darunter.

Helge-Uve Braun, Geschäftsführer Technik: „Die Fernkälte ergänzt als ein weiterer innovativer Baustein unsere Energiestrategie. Mit unserem Fernkältenetz in der Innenstadt haben wir eine Lösung geschaffen, die komfortabel und klimafreundlich zugleich ist. Neben der Umwelt profitieren davon unsere Kunden. Denn durch den Wegfall der hauseigenen Kältemaschinen wird – gerade in der Innenstadt besonders wichtig – wertvoller Raum gewonnen. Auf den Dächern und im Keller werden nutzbare Flächen frei durch den Wegfall der Rückkühlwerke und der Kältemaschinen. Damit reduziert sich die Lärm- oder Sichtbelastung der Immobiliennutzer und ihrer Nachbarn. Dadurch, dass die technischen Komponenten überwiegend in unserer Verantwortung liegen, sinkt für die Kunden zudem der Aufwand für Betrieb und Wartung.“

Das Innenstadtnetz wächst

Aktuell hat das Innenstadtnetz eine Länge von gut 14 Kilometern. Die SWM versorgen hier jetzt schon knapp 30 Einzelhandels-, Wohn- und Bürohäuser mit Kälte. Das erfreulicherweise ständig steigende Kundeninteresse erfordert das Wachstum des Netzes.

Sichtbar ist der weitere Ausbau derzeit vor allem zwischen Odeonsplatz und Tal. Die SWM nutzen die Vorarbeiten zum Bau der 2. S-Bahnstammstrecke, in deren Rahmen Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserleitungen am Marienhof umgelegt werden müssen. Bis März 2018 verlegen die SWM auf mehr als 1,2 Kilometern auch Fernkälteleitungen, um weitere Gebäude ans Netz anschließen zu können. Die Arbeiten werden teilweise archäologisch begleitet. Zugänge zu Häusern und Geschäften sowie zur U-Bahn sind während der gesamten Bauzeit sichergestellt. Die neue Trasse verläuft vom Odeonsplatz bis zum Tal über Residenzstra-

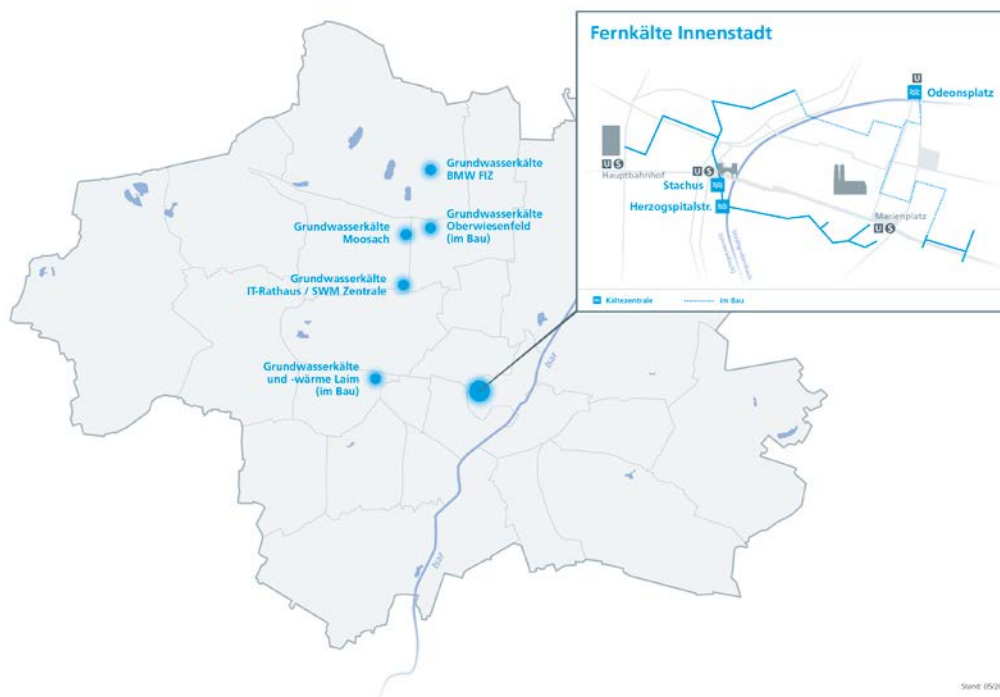


Leitungs-Umlegungen Marienhof / Grafik: VTG Ingenieurbüro

ße, Viscardigasse, Theatinerstraße, Weinstraße, Landschaftstraße, Dienerstraße, Hofgraben, Pfisterstraße und über Sparkassenstraße zum Tal. Hier wird die Leitung ans bestehende SWM Kältenetz angeschlossen. 2018 wird der „Fernkälteverbund Innenstadt“ dann über Salvatorstraße, Kardinal-Faulhaber-Straße, Prannerstraße und Maximiliansplatz zu den bestehenden Leitungen in der Ottostraße geschlossen.

Noch in diesem Jahr geht eine zweite Kältezentrale in Betrieb. Sie befindet sich unter der Herzogspitalstraße. Im Januar haben die SWM zudem am Odeonsplatz mit den Arbeiten zum Bau einer dritten unterirdischen Fernkälteerzeugungsanlage begonnen. Sie soll im kommenden Jahr in Betrieb gehen. Auch hier setzen die SWM auf „Ökokälte“ – denn sie nutzen ebenfalls den unter dem Odeonsplatz verlaufenden Stadtgrabenbach zur Kälteerzeugung.

Die Idee, natürliche Kälte zu nutzen, ist bei den SWM nicht neu. Auch jenseits der Innenstadt kommt M-Fernkälte zum Einsatz – teils schon seit vielen Jahren. Eine Auswahl weiterer Projekte:



Grundwasserkälte BMW FIZ – seit 13 Jahren ausgezeichnet erfolgreich

Schon seit 2004 werden die Gebäude des Forschungs- und Innovationszentrums (FIZ) der BMW Group im Münchner Norden auf diese Weise klimatisiert. Mittels Grundwasser aus U-Bahn-Dükern werden allein hier im Gegensatz zur konven-

tionellen Kälteerzeugung mittels Kompressionskältemaschinen jährlich bis zu 10 Millionen Kilowattstunden Strom eingespart – das entspricht dem Jahresstromverbrauch von über 3.000 Münchner Haushalten. Jährlich werden so bis zu 6.300 Tonnen CO₂ vermieden. Für dieses innovative und umweltschonende Fernkälteprojekt sind die SWM und die BMW Group im Jahr 2006 mit dem Bayerischen Energiepreis ausgezeichnet worden.

Grundwasserkälte IT-Rathaus / SWM Zentrale

Die SWM Zentrale in Moosach wird schon seit 2005 mit Grundwasser gekühlt, seit 2014 auch das nebenan errichtete IT-Rathaus München. Schon bei der Planung des Rechen- und Dienstleistungszentrums hatten die SWM als Bauherr auf nachhaltige Aspekte geachtet – Stichwort „Green IT“. Der große Kältebedarf wird mit einer Kombination aus natürlicher Fern- und Nahkälte gedeckt. Das trägt wesentlich zum ökologischen, ressourcenschonenden und somit wirtschaftlichen Gebäudebetrieb bei. Es ist vorgesehen, das Kältenetz in Richtung Norden zu erweitern. Damit soll u.a. auch die zukünftige Bebauung der SWM am Georg-Brauchle-Ring (Busbetriebshof „M-Hybrid“) erschlossen werden.

Grundwasserkälte Moosach und Oberwiesenfeld

Seit 2017 stellen die SWM die ökologische Kälteversorgung einer Großdruckerei an der Dessauerstraße sicher. Einige hundert Meter weiter an der Moosacher Straße werden in Kürze weitere Gewerbebetriebe eine Klimatisierung per M-Fernkälte erhalten.

Grundwasserkälte und -wärme Laim (im Bau)

Ab voraussichtlich 2018 wird ein neues Büro- und Geschäftshaus nahe dem Heimeranplatz mit Grundwasserkälte versorgt werden. Hier stammt die Energie aus Dükern entlang der U-Bahnlinien U4 und U5. Die Erweiterung der Kältenutzung und der Anschluss weiterer Kunden sind vorbereitet. Innovativ hierbei: Aus dem Grundwasser wird auch Wärme gewonnen. Beim Kunden aufgestellte Wärmepumpen wandeln die Energie des Grundwassers in effiziente „Niedertemperaturwärme“ um als Basis für die Wärmeversorgung. Durch die gleichzeitige Kälte- und Wärmenutzung wird eine thermisch ausgeglichene Bilanz des Wasserhaushaltes erreicht.

Kälte aus dem Untergrund: SWM bieten Kompetenz und Erfahrung

Die SWM untersuchen und planen derzeit mehrere Kälte- und Wärmeprojekte im Stadtgebiet. Denn mit „M-Fernkälte“ und „Wärmepumpennutzung über Grundwasser“ stoßen die SWM auf steigendes Interesse bei Münchner Firmen und Immobilienbesitzern – nicht zuletzt auch aufgrund der aktuellen Fernkältebaustellen und der somit stärkeren öffentlichen Wahrnehmung.

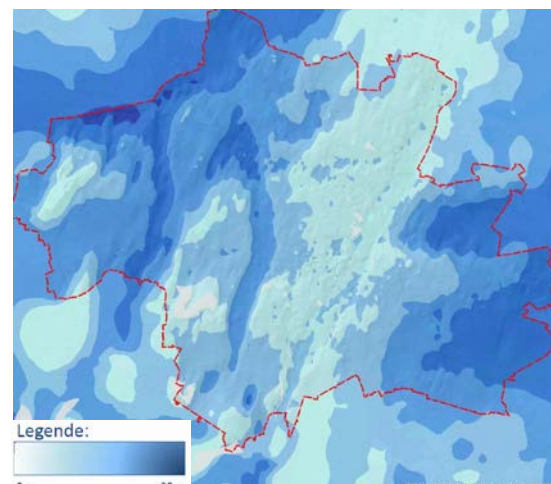
Auch im Kältebereich sind die SWM der lokale Energieexperte: Die SWM haben zum einen die Kompetenz und die Betriebserfahrung in Genehmigung, Planung und Betrieb und zum anderen die Möglichkeit, im öffentlichen Raum Brunnenanlagen zu errichten (bzw. Düker zu nutzen) sowie Leitungen zu verlegen. Die bestehenden Kälte- und Wärmenetze sind fast alle erweiterbar und werden bei entsprechender Kundennachfrage auch ausgebaut. Dort wo noch kein Netz existiert, prüfen die SWM auf Anfrage individuelle Lösungen für Kunden.

Zusammenarbeit mit der TU München

Die SWM kooperieren sehr eng mit der TU München, Lehrstuhl für Hydrogeologie. Diese hatte bereits ein wichtiges Forschungsvorhaben (GEPO) zum Grundwasser in München abgeschlossen. Daraus lassen sich beispielsweise die Mächtigkeit der Grundwasserströme sowie deren Temperatur ableiten – und somit auch die Stadtbereiche, die sich für die Grundwassernutzung besonders eignen, etwa im Nordosten, im Osten und im Westen des Stadtgebiets.

Derzeit läuft ein Folgeprojekt (GeoPot), bei dem die SWM auch wieder direkt beteiligt sind. Ein weiteres Forschungsvorhaben befindet sich in Vorbereitung. Wie in vielen anderen Bereichen erweist sich der hervorragende Hochschulstandort München als Glücksfall: Auch im Bereich der thermischen Grundwassernutzung profitieren Münchnerinnen und Münchner, die Stadt und nicht zuletzt das Klima von der Verknüpfung der regen und erfolgreichen Forschungstätigkeit an den Universitäten und dem umfangreichen Know-how der SWM.

Hinweis: Bildmaterial kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden. Informationen zu M-Fernkälte auf www.swm.de/m-fernkaelte



GEPO-Forschungsprojekt TUM, Lehrstuhl f. Hydrogeologie



Terminhinweis 17. Mai 2017

Ansprechpartner:
Michael Schmitt, Unternehmenskommunikation, GWG München
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Mittwoch, 17. Mai 2017, 8.30 Uhr, Theodolindenstraße 18b

Zweieinhalb Jahre haben die Umbaumaßnahmen gedauert, denn die GWG München musste das 14-stöckige Gebäude an der Theodolindenstraße 18b in Harlaching von Grund auf modernisieren. Zum 1. Juni 2017 werden die frei finanzierten 96 modernen Appartements jetzt vom Krankenhauspersonal des Klinikums Harlaching bezogen. Vor Bezug führen Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung der GWG München und GWG-Geschäftsführerin Gerda Peter durch das frisch modernisierte Gebäude.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Presseinformation

Gottesdienst mit Orgelmusik und starken Frauen im Klinikum Schwabing

am Mittwoch, 24. Mai 2017, um 15.00 Uhr
im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1 in der Evangelischen Kirche, Haus 21

München, 15. Mai 2017. Die Evangelische Kirche im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1, lädt am Mittwoch, 24. Mai 2017, zu einem musikalischen Gottesdienst ein. Beginn ist um 15 Uhr, der Eintritt ist frei. Im Mittelpunkt stehen diesmal Orgelwerke, die von Aribert Nikolaj vorgestellt werden. Der Organist beschäftigt sich in diesem Jahr mit den Frauen der Bibel und bietet eine musikalische Interpretation ihrer Lebensgeschichte. Für den Mai-Gottesdienst hat er vier vermeintliche „Außenseiterinnen“ ausgewählt – Ruth, Judith, die Frau am Jakobsbrunnen und Elisabet. Diese vier starken Frauen überwinden Grenzen – und diese Grenzerfahrung wird in der Musik sichtbar.

Der Kirchenmusiker Aribert Nikolai übernahm bereits mit 13 Jahren ein Organistenamt. Nach seinem Abitur begann er ein Berufsstudium an der Musikhochschule München mit den Hauptfächern Klavier und Orgel. Er besitzt einen Abschluss als staatlich geprüfter Musiklehrer und ist als Leiter eines Barockensembles, als Sänger einer Rockband und als Konzertorganist tätig.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:




Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)